Bezugspreis:
Beim Bezuge durch die Geschäftsstelle innerhalb Dresdens 2,50 M. (einschl. Zutragung), durch die Post im Deutschen Reiche 3 M. (ausschließlich Bestellgeld) vierteljährlich.
Einzelne Nummern 10 Pf.
Wird Zurücksendung der für die Schriftleitung bestimmten, aber von dieser nicht eingeforderten Beiträge beansprucht, so ist das Postgeld beizufügen.

Dresdner Journal.

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Große Zwingerstraße 20. — Fernspr.-Anschluß Nr. 1295.

Erscheinen: Werktags nachm. 5 Uhr. — Originalberichte und Mitteilungen dürfen nur mit voller Quellenangabe nachgedruckt werden.

Ankündigungsgebühren:
Die Zeile kleiner Schrift der 7mal gespaltenen Ankündigungs-Seite oder deren Raum 20 Pf. Bei Tabellen- und Ziffernsatz 5 Pf. Aufschlag für die Zeile. Unterm Redaktionsstrich (Eingesandt) die Textzeile mittler Schrift oder deren Raum 50 Pf.
Gebühren-Ermäßigung bei öfterer Wiederholung.
Annahme der Anzeigen bis mittags 12 Uhr für die nachmittags erscheinende Nummer.

№ 66. Mittwoch, den 21. März nachmittags. **1906.**

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Assessor bei dem Landgerichte Dresden Dr Alexander Willy Mirus vom 1. April 1906 an zum Landrichter bei diesem Gerichte zu ernennen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Teilhaber der Firma Kübler u. Niethammer in Kriebstein, Franz Albert Johannes Niethammer daselbst den Titel Kommerzienrat mit dem Range in der IV. Klasse der Hofrangordnung, sowie dem Fabrikdirektor der genannten Firma, Woldemar Crusius in Kriebethal das Ritterkreuz 2. Klasse vom Albrechtsorden zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, der Gräfin Sidonie Vitzthum v. Eckstädt in Dresden den Sidonienorden zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kontrolleur bei der Kultus-Ministerial-Kasse Rechnungsrat Friedrich Ernst Liesche das Ritterkreuz 2. Klasse vom Albrechtsorden zu verleihen.

Ernennungen, Versetzungen rc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus u. öffentl. Unterrichts. Zu besetzen: Ostern die 3. ständige Lehrerstelle in Birkigt. Kollator: Ministerium des Kultus rc. 1200 M. Grundgehalt neben freier Wohnung; Höchstgehalt 2700 M. neben freier Wohnung nach dem 30. Dienstjahre. Gesuche mit den erforderlichen Unterlagen bis 31. März an den Bezirksschulinspektor für Dresden II, Schulrat Fink, Dresden-A., Gerokstr. 25.

(Behördl. Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Tagesgeschichte.

Dresden, 21. März. Se. Majestät der König wird heute abend 7 Uhr den Vortragsabend der Offiziersgesellschaft des Landwehrbezirks II Dresden im städtischen Ausstellungspalast besuchen und an dem sich dem Vortrag anschließenden Essen teilnehmen.

— Für die Anwesenheit Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Erzherzogs Franz Ferdinand von Österreich-Este in Dresden am 27. und 28. März 1906 ist vom Königl. Oberhofmarschallamte folgendes Programm aufgestellt worden:

Dienstag, den 27. März. Nachmittags 1 Uhr Ankunft Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Erzherzogs Franz Ferdinand von Österreich-Este auf dem Hauptbahnhofe. Großer Empfang. Begrüßung durch Se. Majestät den König, Se. Königl. Hoheit den Prinzen Johann Georg, die Herren Staatsminister und die Spitzen der Behörden. Fahrt nach dem Königl. Schlosse über Wiener Straße, Lüttichaustraße, Bürgerwiese, Georgplatz, Friedrichsring, Seestraße, Altmarkt, Schloßstraße, durch das Georgentor. Einfahrt durch das grüne Tor. Ehrenkompanie steht im großen Schloßhofe. Empfang durch den Königl. großen Dienst im Vestibüle an der Haupttreppe. Begrüßung durch Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde im Quartier Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Erzherzogs Franz Ferdinand von Österreich-Este. Nachmittags 6 Uhr Königliche Galatafel im Ballsaale des II. Stockes. Abends 8 Uhr Besuch der auf Allerhöchsten Befehl stattfindenden Vorstellung im Königl. Opernhause.

Mittwoch, den 28. März. Vormittags Besichtigung der Militäretablissements in der Albertstadt. Nachmittags 2 Uhr ab Hauptbahnhof mit Königlichem Sonderzug nach Meißen. Besichtigung der Königl. Porzellanmanufaktur und der Albrechtsburg. Nachmittags 4 Uhr 45 Min. Rückfahrt von Meißen mit Königlichem Sonderzug. Abends 7 Uhr Familientafel bei Se. Königl. Hoheit dem Prinzen Johann Georg im Palais Zinzendorfstraße. Abends 8 Uhr 10 Min. wollen Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este Dresden vom Hauptbahnhof wieder verlassen.

Dresden, 21. März. Sicherem Vernehmen nach steht die Einberufung der bevorstehenden VIII ordentlichen Landessynode erst für Anfang des Monats Oktober zu erwarten.

Deutsches Reich.

Berlin. Gestern morgen machten Beide Majestäten den gewohnten Spaziergang im Tiergarten. Se. Majestät der Kaiser sprach darauf beim Reichskanzler vor, hörte im Königl. Schlosse die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts, des Chefs des Admiralstabs der Marine und des Chefs des Marinekabinetts, empfing den Generalfeldmarschall Grafen v. Haeseler, nahm militärische Meldungen entgegen und empfing zur Meldung den neu ernannten Marineattaché bei der hiesigen französischen Botschaft, Konteradmiral de Jonquières.

Potsdam. Um 12 Uhr 45 Min. trafen gestern Prinz Eitel Friedrich und Gemahlin auf dem festlich geschmückten Bahnhofe zu Potsdam ein. Hier wurde das hohe Paar vom 1. Garderegiment mit Fahnen und Musik, den direkten Vorgesetzten des Prinzen, sowie sämtlichen Offizieren des Regiments erwartet. Der Oberpräsident, der Regierungspräsident, der Polizeidirektor, ebenso der oldenburgische Gesandte mit Gemahlin, die ein Bukett überreichte, waren anwesend. Beim Einlaufen des Zuges ertönten 21 Salutschüsse. Nachdem der Prinz die Front der Ehrenkompanie abgeschritten hatte und deren Vorbeimarsch erfolgt war, bestieg das hohe Paar einen offenen Sechsspänner à la Daumont. Je eine halbe Eskadron Gardehusarenregiments ritt vor und hinter dem Wagen, rechts neben dem Wagen der Stadtkommandant, Generalmajor v. Westernhagen, links der Kommandeur, Rittmeister Graf v. Spee. Sodann folgten in einem Zweispännerwagen die Oberhofmeisterin Gräfin v. Schlieffen mit der Hofdame Gräfin Finck v. Finckenstein, im dritten Wagen Kammerherr v. Heynitz, im vierten der Hauptmann Graf Blumenthal und der Oberleutnant Frhr. Schilling v. Cannstatt. Der Zug ging über die Lange Brücke zum Rathaus. Die Schulkinder bildeten von der Bahn bis hierher Spalier. Vor dem Rathaus standen der Magistrat und die Stadtverordneten. Bürgermeister Vorkastner hielt eine kurze Ansprache, und drei Ehrenjungfrauen überreichten der Prinzessin ein Bukett. Der Prinz sowie die Prinzessin reichten dem Bürgermeister die Hand und sprachen ihren Dank aus. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sahen dem Vorgange vom Fenster des Stadtschlosses aus zu. Unter Hurrarufen des Publikums setzte sich der Zug wieder in Bewegung, ging durch Schloßstraße, Hohen Weg, Nauener Straße und Brandenburger Straße nach der Villa Liegnitz. Die gesamte Garnison bildete in diesen Straßen Spalier. In der Villa Liegnitz wurden die hohen Herrschaften vom Hofmarschall von Lettow-Vorbeck empfangen.

Lübeck. Die Synode verwies den Gesetzentwurf des Kirchenrats, der Abweichungen der Geistlichen von der positiven Lehre als Amtsvergehen bez. Amtsverbrechen bestraft, nach lebhafter Debatte an eine Kommission.

Darmstadt. Die Zweite Kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung einen Antrag angenommen, demzufolge die Regierung ersucht werden soll, im Bundesrat dahin zu wirken, daß die den Gemeinden zu gewährende Vergütung für die Verpflegung einquartierter Truppen erhöht werden möchte.

Karlsruhe. Zweite Kammer. Eichhorn (Soz.) führte aus, die Äußerung des Ministers, daß die Schutzleute sich nicht mit Beschwerden an sozialdemokratische Abgeordnete wenden dürften, sei direkt verfassungswidrig. Die Fraktion lehne das Budget ab wegen der Stellung des Ministers zur Verfassung, wegen seines Verhaltens zur Sozialdemokratie, und weil er offen dargetan habe, daß er nicht gleiches Recht für alle wolle. — Beneken (Demokrat) kann der Behauptung des Ministers nicht beistimmen, daß die Schutzleute ihre Beschwerden bei den Sozialdemokraten nicht vorbringen dürften. — Binz (natlib.) kann in der Äußerung des Ministers eine Verfassungsverletzung nicht finden. — Fehrenbach (Z.) erklärte, das Mißtrauen der Sozialdemokratie gegen das Ministerium des Innern sei eigentlich erst am Sonnabend ab irato gekommen, und er möchte dem Minister zu erwägen geben, in welche Stellung das Ministerium käme, wenn einmal das Zentrum ähnlich vorgehen würde. Bezüglich der Stellung des Zentrums zur Angelegenheit vom Sonnabend erklärte er, daß die Rechte aller Abgeordneten gleiche seien. — Minister Schenkel erwiderte, er sei nach wie vor der Ansicht, daß die Schutzmannschaft nicht bei einer Partei ihre Wünsche vorbringen dürfe, die darauf ausgehe, den monarchischen Staat zu vernichten, und die in ihren weiteren Zielen darauf ausgehe, die Gesellschaftsordnung zu stürzen. Er, der Minister, sei ein Freund eines gezähmten und gemäßigten Freiheit. Dies habe er in einer Reihe von Jahren bewiesen.

Schweiz.

Bern. Der Nationalrat hat mit 94 gegen 12 Stimmen einen Bundesbeschluß angenommen, wonach die Abgabe von elektrischer Energie, die aus inländischer Wasserkraft gewonnen wird, ins Ausland der Bewilligung durch den Bundesrat bedarf. Die Gültigkeit dieses Bundesbeschlusses soll auf drei Jahre beschränkt werden. Der Bundesrat wurde gleichzeitig eingeladen, eine Verfassungsrevision zum Zwecke der allseitigen Wahrung der volkswirtschaftlichen und nationalen Interessen bei der Verwertung der Wasserkräfte der Bundesversammlung zu unterbreiten.

Großbritannien.

London. Unterhaus. Der Präsident des Handelsamts Lloyd George hat einen Gesetzentwurf vorgelegt, der in der Hauptsache die Ausdehnung der jetzt für britische Schiffe gültigen Bestimmungen in bezug auf Überladung, Seeuntüchtigkeit, die Stauung von Getreide und das Vorhandensein von Rettungsapparaten auf alle fremden Schiffen vorsieht, die britische Häfen anlaufen. Schiffe, die Ländern angehören, die bereits Bestimmungen erlassen haben, die den britischen Vorschriften tatsächlich gleichkommen, sollen von der Wirkung des Gesetzes nicht betroffen werden.

Bradford. Der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich hielt gestern abend in der Bradforder Handelskammer eine Rede, in der er zunächst für den freundlichen Empfang dankte und dann ausführte: Als ich die Einladung der Handelskammer erhielt, empfand ich für den Augenblick das Gefühl angenehmer Überraschung, daß ich von einer der bedeutendsten englischen Handelsstädte eingeladen wurde, Ehrengast zu sein an einem Orte, wo eine große und zahlreiche deutsche Kolonie lebt und wo daher anzunehmen war, daß eine starke deutsche Konkurrenz Platz greifen werde. Aber Garne, die in Bradford hergestellt werden, gelangen in die Webereien meiner Heimat zur Verarbeitung. Weit davon entfernt, als Konkurrenten betrachtet zu werden, sind die Deutschen, wie meine heutigen Wirte versichern, in Bradford nicht nur beliebte und geachtete Gäste, sondern sie bilden eine wertvolle Triebkraft der Bradforder Industrie, indem durch ihre Mitwirkung der beste fremde Markt für die Bradforder Garne gewonnen wird. Die Erzeugnisse der Bradforder Textilindustrie erhalten durch die deutsche Industrie eine Werterhöhung; wo der eine Teil mit der Arbeit aufhört, fängt der andere an und vollendet das Werk zu beiderseitigem Vorteil. Blickt man tiefer in die Handelsbeziehungen der verschiedenen Nationen, wird man oft finden, daß die viel gefürchtete Konkurrenz nur eine verschleierte Wohltat ist, daß das eine Land gibt, was das andere braucht, daß der Warenaustausch den Industrien zur Anregung dient, daß, je mehr ein Land erzeugt, es desto mehr auch von anderen kaufen kann, daß die Welt zu groß ist, als daß ein Land alle Bedürfnisse erfüllen könnte. Obgleich das Beispiel von Bradford ein besonders schlagendes ist, ist es doch nicht ein alleinstehendes. Wenn die Handelswelt in England und Deutschland nicht überzeugt wäre, daß die beiden Nationen einander sehr nützlich sind, ließe es sich schwer erklären, woher die spontane, allgemeine, wohltuende Bewegung entstanden ist, die auf freundliche Beziehungen abzielt und die Unterstützung der Handelskammern in beiden Ländern genießt. Es hat im Gegenteil den Anschein, als ob die vielbesprochene Konkurrenz auf dem Gebiete des Handels ein mächtiges Band mehr bilden würde zwischen unseren beiden Ländern und auch zwischen anderen Nationen, die ähnliche Befähigung für den Markt zeigen, wie wir. Die Kassandrarufe können wir daher getrost den Pessimisten überlassen, die sich zwar vermindern, aber wahrscheinlich niemals ganz verschwinden, diesen Pessimisten oder vielmehr Spezialisten, die anscheinend eine Vorliebe dafür haben, die Zukunft unserer Länder am dunkelsten darzustellen. Das Zusammenwirken auf dem Gebiete des Handels und der Wettbewerb um die Güter der Kultur wird zukünftig England und Deutschland in den gleichen Beziehungen finden, wie in der Vergangenheit.

Spanien.

Madrid. Der Ministerpräsident Moret hat dem König die Demission des Kabinetts überreicht. Der König hat sich die Entscheidung bis morgen vorbehalten.

Portugal.

Lissabon. Das Kabinett ist, wie folgt, neu gebildet: Hintze Ribeiro, Präsident und Inneres, Campos Henriques, Justiz, Teixeira Souza, Finanzen, Pimentel Pinto, Krieg, Pereira Santos, öffentliche Arbeiten, Antonino Azevedo, Marine, Wenceslao Lima, Auswärtiges. Die Deputiertenwahlen sind auf den 29. April, der Zusammentritt der Cortes auf den 1. Juni festgesetzt.

Rußland.

Moskau. In die im Mittelpunkte der Stadt, nahe der Börse gelegene Bank „Kreditgesellschaft auf Gegenseitigkeit" drangen gestern ungefähr 20 mit Revolvern bewaffnete Leute ein und raubten, indem sie die Angestellten mit ihren Revolvern bedrohten, ungefähr 850 000 Rubel in Gold und Kreditbilletten aus der Kasse; der Bande gelang es zu entkommen.

Türkei.

Konstantinopel. (Wiener Tel.-Korr.-Bur.) Der wegen Akaba entstandene Konflikt zwischen England und Ägypten einerseits und der Türkei anderseits verschärft sich. Auf englischer Seite beschwert man sich darüber, daß die entsandten türkischen Kommissare Kairo passierten, ohne mit den ägyptischen Behörden in Fühlung zu treten, ferner darüber, daß die türkischen Truppen weiterhin Taba besetzt halten, obwohl deren Zurückziehung der Beginn der Verständigung sein sollte. England erklärte, daß es diese Tatsachen bedauere und gezwungen sei, weitere Maßregeln zu ergreifen.

Marokko.

* „Evening News" meldet von gestern aus Algeciras angeblich aus autoritativer Quelle, daß hinsichtlich der Polizeifrage und der Bankanteile vollständiges Einverständnis zwischen Deutschland und England erzielt worden ist, womit die Konferenz praktisch beendet sei.

Dem „Temps" zufolge hat Graf Lamsdorff an Graf Cassini, den Vertreter Rußlands auf der Konferenz von Algeciras, nachstehende Depesche gerichtet: Es ist durchaus falsch, daß die russische Regierung Frankreich geraten habe, die österreichischen Vorschläge die Polizeiorganisation betr. anzunehmen. Ebenso ist es falsch, daß die russische Regierung glaube, Frankreich könne zulassen, daß die Organisierung der Polizei in Casablanca einer neutralen Macht anvertraut werde. Die russische Re-

Kunst und Wissenschaft.

Wissenschaft.

* Es ist endlich gelungen, einen Beweis für das tatsächliche Vorhandensein der berühmten und vielumstrittenen Kanäle auf der Oberfläche des Planeten Mars zu bringen. Gerade in den letzten Jahren war mit mehr Entschiedenheit als je zuvor von einigen hervorragenden Himmelsforschern behauptet worden, daß diese Gebilde keine Gesichtstäuschung sein könnten. Jetzt hat die lichtempfindliche Platte die Frage entschieden. Von ihr ist nicht anzunehmen, daß auch sie solchen Täuschungen unterliegt. Der unermüdliche Marsforscher Prof. Lowell, der über eine trefflich ausgestattete Sternwarte an einem ungewöhnlich günstig gelegenen Punkte von Arizona verfügt, hat jetzt fünf Lichtbilder der Royal Society in London vorgelegt, die im Laufe des vorigen Jahres aufgenommen worden sind. Die Veröffentlichung hat sich deshalb verzögert, weil Prof. Lowell zuvor einen genauen Vergleich mit den ganz unabhängig von den Aufnahmen von ihm hergestellten Zeichnungen der Marsoberfläche vornehmen wollte. Dieser Vergleich hat ergeben, daß die hervorragendsten kanalähnlichen Gebilde auf den Lichtbildern in derselben Weise zu erkennen waren wie auf den Zeichnungen. Soweit es das Korn der Platte gestattet, kann man die schmalen Kanäle verfolgen, wie sie in Linien, die den Bogen großer Kreise entsprechen, in scheinbar planmäßiger Anordnung verlaufen. Dieser bedeutsame Erfolg ist durch eine besondere Vorrichtung an einem Fernrohre erreicht worden, wodurch der störende Einfluß der Luftbewegungen auf die Schärfe des Lichtbildes ausgeschaltet worden ist. Dabei wird nämlich die Öffnung des Fernrohrs soweit abgeblendet, daß höchstens eine Luftwelle gleichzeitig im Gesichtsfeld sein kann, und auf diese Weise wird die Zerstreuung der von dem Planeten ausgehenden Lichtstrahlen verhindert. Außerdem wurden die Lichtbilder durch einen farbigen Schirm aufgenommen, und die Kammer bewegte sich derart mit dem Planeten mit, daß zahlreiche Aufnahmen nacheinander auf derselben Platte gemacht werden konnten. Im ganzen sind etwa 700 Mars-Photographien während der letzten Opposition des Planeten an der Lowell-Sternwarte erzielt worden.

* Über eine interessante Entdeckung wird aus Rom berichtet: Der bekannte Forscher Boni entdeckte im Sockel der Trajan-Säule die von Dio Cassius und Cuspo erwähnte geheime Nische, die eine goldene Urne mit den Überresten des Kaisers bergen soll. Die Nachgrabungen werden mit großem Eifer fortgesetzt.

Geschichtliche Literatur. Im Verlag von Georg Wigand in Leipzig und Berlin beginnt soeben eine neue illustrierte Ausgabe (in 40 Lieferungen, Lexikonformat, zu je 50 Pf.) von Thomas Carlyles großem Geschichtswerk „Die französische Revolution" ihr Erscheinen. Die deutsche Herausgabe besorgt Theodor Rehtwisch. Es ist wohl nicht zu viel behauptet, wenn man sagt, daß kaum je ein neuerer Schriftsteller auf die Literatur seines Vaterlands, ja auf dessen ganze geistige Entwickelung einen so eminenten Einfluß geübt hat wie der schottische Historiker. Uns Deutschen allerdings ist der geniale Mann als Literarhistoriker vertrauter geworden denn als Historiker; gibt es zahlreiche Gebildete unseres Volkes, die sein „Leben Schillers", seine „Deutschen Romantiker" kennen, so wird die Zahl derer, die mit seinem großen Geschichtswerken bekannt sind, nur klein sein, obgleich die meisten von ihnen seit Jahren in deutscher Sprache erschienen sind. Auch bei dem großen Werke „Die französische Revolution", das im Jahre 1837 zuerst erschien, ist dies der Fall. Es ist zu wünschen, daß die neue illustrierte Ausgabe, die jetzt erscheint, auch den Historiker Carlyle weiten Kreisen des deutschen Volkes vertraut macht, denn sie ist vortrefflich geschaffen, die entscheidenden Merkmale seines Könnens zu zeigen: seine unnachahmliche Kunst, die Menschen in ihrer Natur und Persönlichkeit plastisch und psychologisch bis ins feinste gegliedert zu schildern. Freilich erkennt der Leser in dieser Darstellung auch einen der nie abgelegten Mängel der Carlyleschen Geschichtsbetrachtung: seine Neigung zur einseitigen Beurteilung der Geschehnisse und seine oft wunderlich barocke Art der äußeren Schilderung. Die vorliegende Lieferungsausgabe erscheint in sehr vornehmer äußerer Ausstattung und wird mit insgesamt etwa 500 Abbildungen geschmückt sein. Wir empfehlen das Werk der Beachtung der Leser. gs.

Bildende Kunst.

Kunstliteratur. Von der vom Verlage von E. A. Seemann in Leipzig herausgegebenen Sammlung „Meister der Farbe", künstlerisch ausgeführten Reproduktionen berühmter Bildwerke in Dreifarbendruck, ist die 1. Lieferung des Jahrgangs 1906, des III. ihres Bestehens, kürzlich erschienen. Wir haben des öfteren Veranlassung gehabt, diese vorzüglichen Nachbildungen hervorragender Werke der Malerei zu empfehlen; sie sind geschaffen, dem Sinn für Schönheit und der Freude an der Kunst nachhaltige Nahrung zu geben. In dem uns vorliegenden Hefte findet man neben Arbeiten Hans v. Bartels, Georg Buchners, des Spaniers José Benlliure y Gil, des Italieners Paolo Michetti und des Ungarn Szinyei-Merse, eine solche des frühverstorbenen Weimaraner Malers Karl Buchholz, dessen Nachlaß auf der vorjährigen Ausstellung deutscher Landschafter in Berlin die Bewunderung der Kunstfreunde hervorrief. Buchholz teilte das Schicksal so manches deutschen Künstlers: die Mitwelt erkannte sein Können nicht — er mußte zuvor sterben, ehe man ihm und seiner Arbeit Gerechtigkeit widerfahren ließ. Heute setzt die Welt ihn bereits in die erste Reihe deutscher Meister der Farbe. Der Seemannschen Verlagshandlung gebührt besonderer Dank dafür, daß sie — in vorzüglicher Wiedergabe — ein Werk Buchholz', ein duftiges Frühlingsbild, dem vorliegenden Hefte der „Meister der Farbe" beifügt. Die Sammlung kostet beim Abonnement auf 12 Hefte (ein Jahrgang) 24 M.; der Einzelpreis jeder Lieferung (mit einem Inhalt von sechs Kunstblättern) beträgt 3 M. — In demselben Verlage erscheint ein anderes Sammelwerk ähnlicher Art unter dem Titel „Die Galerien Europas". Es stellt sich die Aufgabe, die schönsten Besitzstücke der großen europäischen Sammlungen in ihrer vollen farbigen Erscheinung wiederzugeben. Das erste Heft dieses Lieferungswerkes, das in seinem Gesamtumfange 25 Hefte mit 200 Farbenreproduktionen umfassen wird, ist an dieser Stelle bereits besprochen worden; das jüngst erschienene zweite enthält wiederum acht Nachbildungen von Werken aus den Galerien zu Berlin, Amsterdam, Wien, London und Paris, darunter einen Murillo aus der kostbaren Privatsammlung des Frhrn. Speck v. Sternburg in Lützschena bei Leipzig. Jedes der acht Bilder wird von einem erläuternden Text aus sachkundiger Hand begleitet; außerdem enthält das Heft ein Essay über Fragonard von Dr. Richard Graul und einen Aufsatz über das photographische Dreifarbenverfahren von Dr. Husnik. Der Abonnementspreis für jedes Heft dieser Sammlung beträgt 3 M.

Kunstzeitschriften. „Die Kunst". VII. Jahrgang. Heft 6. März 1906. Nunmehr fangen auch die führenden Kunstzeitschriften an, eingehende Berichte über die deutsche Jahrhundertausstellung in der Berliner Nationalgalerie zu veröffentlichen. Die erste ist die bei der Verlagsanstalt J. Bruckmann A.-G. in München herauskommende „Kunst", in deren Verlag ja auch der